

Mallsee 17. S. 87

Mein lieber Freund!

Unser Strömender Regen
 vergingte mich gestern Dein
 sehr angenehmer Bf. 15^e
 für den ich Dir warmstens
 danke, mit Freude, dass
 du dort zwischen Museen &
 Gärten des Lebens Murrenstand
 mit Wermut genießest.

Meine letzte Karte war nur
 ein Meldezettel, wegen Unruhe,
 an die fast gewohnte Obrigkeit.

Dass W-dh den Verlust jener
 Tagebuchblätter, Grün. betreffend,
 in die Unmöglichkeit Dir zu

dienen,

lebhaft bedauert, habe ich schon
von B-n aus gemeldet. Er hat
außer den lth. Arbeiten ein opus
zu vollenden, das ich ersehen
soll: dessen Titel & Inhalt noch
ein Geheimniß. Ich vermute, es
wird eine Gelegenheitschrift zum
Jubiläum des „Landesraters“ ...

Die Herrichsenerscheilage ist wie Du
in dem Papierkasten. Ich eint mir
viel Trop zusammen gedrückt, „Hansels
Gesindel hinterher!“

In B-n besuchte mich Frau Stall
deren biblisches Apokryphenbuch
ich vor Jahren lobend eingesehen
habe: „Ich stelle mir später ihr
neues Buch (aus Salzburg) dessen
Prospect ich hier beiläge, der son-
derbarkeit wegen.“

Das Buch selbst strotzt von Belesenheit & Welterlösung eifer. Utopia. Die Autorin, ohne Kritik zu sein, wirkt ausserordentlich, mit klugen unerschrocken Tugenden, wie für die 30 aus, etwas abenteuerlich man empfindet in Costume, halb Tourist halb Mariast oder Wallfahrerinn, scheint ein bewegtes Leben hinter sich zu haben.

Hier wohnt auf eigene rhönische Hüpf ein junger holländischer Literatus, der einem, mir noch unbekanntem „March van Malsen“, gedreht & vor Jahren weit hat & ein Scheffel-Museum herdreht. Der Mann heisst Anton Breitner, heisst an ein Talent glauben.

Sonstige Bekannte finden wir in der Bade Anstalt, beim Runden Sport

Somit wäre Alles recht ungenü-
gend, wenn ich eine schmerzliche
Frei-Stunde hätte, vornehmlich auch
die aller neuen Leiden. Insofern also geht
uns keineswegs mal, wie du mal,
wollend meinst. Doch besteht
Große Freude machte uns vorgerstern
ein Montre-Parf von Heinsch aus
Praradlen mit der Nachricht von
bevorstehender Rückkehr nach Eu-
ropa im nächsten Jahre.

Adolf ist, halbtaub auf dem
linken, ganz taub auf dem
rechten Auge - ganz wie ich -
in Ogden & ist sehr verstimmt,
Seine Frau geckelt denn.

Ich großmüthig in Deinem Abstand
d. bequeme uns wieder mit De-
nem lieben Leben. Wir wollen bis 15 hr
bleiben. Die aller neuen legen die
bevorstehenden Grüße & Wünsche an
Euch zu dem meinen
L. Foglar